## **Vorwort**

Die hier vorgelegte Arbeit wurde im Sommersemester 2020 an der Universität Bremen als Habilitationsschrift zur Erlangung der *venia legendi* in Alter Geschichte angenommen. Mein erster Dank gilt denen, die dies möglich gemacht haben: zuallererst Tassilo Schmitt, der im Zusammenspiel mit der Fachbereichsverwaltung in den ersten Monaten der COVID 19-Epidemie ein Online-Habilitationskolloquium auf die Beine gestellt hat, das damals Neuland war; sodann Michael Sommer und Konrad Vössing für die weiteren Gutachten; schließlich den weiteren Kommissionsmitgliedern. Den Herausgebern der Klio-Beihefte danke ich für die Publikation des Bandes an prominenter Stelle.

Jedes Buch hat seine Geschichte. Sie zu erzählen wäre müßig, wenn in ihr nicht Personen und Institutionen vorkämen, die diese Arbeit direkt oder indirekt beeinflusst haben. Die ersten Ideen gehen auf meine Zeit im Münsteraner Exzellenzcluster "Religion und Politik" zurück, wo ich der jahrelangen Zusammenarbeit mit Clemens Leonhard besonders viel verdanke. Eine vorläufige, noch sehr theoretische Skizze des Argumentationsgangs entstand 2012 am Centre for Advanced Studies in Sofia; im Rückblick auf diesen (2014 publizierten) Text stelle ich fest, dass der damalige Forschungsaufenthalt wohl prägend gewesen ist. Mindestens ebenso wichtig erscheint mir im Rückblick die Zusammenarbeit mit Vincent Gabrielsen und seinem Team an der Datenbank des Copenhagen Associations Project: auch hier habe ich Dank für zahlreiche Anregungen und Diskussionen zu sagen. Die Arbeit hätte dann in meinen Bremer Jahren fertig werden sollen, doch war auch immer anderes zu tun; vor allem aber hat das Ringen um eine angemessene Darstellungsform den Fortgang erheblich verzögert. Dass damals in einer auch persönlich nicht immer leichten Zeit immerhin rund die Hälfte des Textes entstand, liegt an der Unterstützung durch Tassilo Schmitt, aber auch an den Bremer Freunden und Kollegen – gedankt sei Jan Ulrich Büttner, Marko Müller, Esther Sahle, Stefanie Walther und der "Ehrenbremerin" Anna Rethschulte, nicht zuletzt aber auch meinen Bremer Hilfskräften Claire Rostalski und Niels Foege. Die andere Hälfte dessen, was hier nun zu lesen ist, entstand dann erst in Edinburgh. Was der Text der hervorragenden Arbeitskultur im Department of Classics verdankt, mag trotz der deutschen Abfassungssprache gelegentlich erkennbar sein.

Gewidmt sei das Buch meiner Partnerin, die es schon längst einmal lesen wollte. Dunbar, April 2021